

Die Konzeption für das Familienzentrum MOMOs WELT, Ravensburg - Weststadt



Inhaltsverzeichnis

- 1.0 Vorwort: Reinhold Hübschle, Pfr.
- 2.0 Zur Geschichte
- 3.0 Trägerschaft und Struktur
 - 3.1. Leitungsstruktur
 - 3.2. Gremien
 - 3.2.1. Die Steuerungsgruppe
 - 3.2.2. Der Beirat
 - 3.2.3. Die Trägerleitungsrunde
 - 3.2.4. Der Ausschuss „MOMOs WELT“ der Kirchengemeinde
- 4.0 Eingebunden in den Sozialraum
- 5.0 Der Name „MOMOs WELT“
- 6.0 Das Familienzentrum – ein interkultureller Ort
 - 6.1. Das „Bild vom Kind“ und die „Kinderrechte“
 - 6.1.1. Das „Bild vom Kind“
 - 6.1.2. Die „Kinderrechte“
 - 6.2. Das Familienzentrum als Ort der Begegnung, Bildung, Beteiligung, Begleitung, Betreuung, Beheimatung und Beratung
 - 6.2.1. Ort der Begegnung
 - 6.2.2. Ort der Bildung
 - 6.2.3. Ort der Beteiligung

- 6.2.4. Ort der Begleitung
- 6.2.5. Ort der Betreuung
- 6.2.6. Ort der Beheimatung
- 6.2.7. Ort der Beratung

- 7.0. MOMOs WELT – ein „Pastoraler Ort“ der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit
 - 7.1. Die Geistliche Begleitung
 - 7.1.1. Zeit haben und zuhören
 - 7.1.2. Achtung und Wertschätzung
 - 7.1.3. Spiritualität und religiöse Feste und Feiern
 - 7.1.4. Begleitung der Frauen und Kinder
 - 7.1.5. Brücke zur Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit
 - 7.2. Der Ausschuss „MOMOs WELT“

- 8.0. Kooperationspartnerschaften
- 9.0. Öffentlichkeitsarbeit
- 10.0. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- 11.0. Die Kindertagesstätte in „MOMOs WELT“
 - 11.1. Informationen
 - 11.2. Der „Situationsansatz“
 - 11.2.1. Sichtweise vom Kind
 - 11.2.2. Autonomie – Selbstbestimmung
 - 11.2.3. Solidarität
 - 11.2.4. Handlungskompetenz
 - 11.3. Das Handlungskonzept
 - 11.4. Die Sprache – ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit
 - 11.5. Christliche Grundhaltung und kulturelle Vielfalt
 - 11.6. Ankommen in der Kindertagesstätte
 - 11.7. „Das Buch über mich“ – Portfolio
 - 11.8. Erziehungspartnerschaft - mit den Eltern im Gespräch
- 12.0. Der Familientreff in „MOMOs WELT“
 - 12.1. Das interkulturelle Café
 - 12.2. Die Sprachförderung für Kinder und Jugendliche
 - 12.3. Vorlesen im Familientreff
 - 12.4. Die viersprachige Bücherei
 - 12.5. Der Frühstückstreff
 - 12.6. Das Theaterprojekt
 - 12.7. „MuSiKuS“ – Musik – Singen – Kultur – Sprache
 - 12.8. Russische Folkloregruppe „KARUSSELL“
- 13.0. „MOMOs Stadtteilstadt“
- 14.0. Weitere Angebote für Kinder und Erwachsene in MOMOs WELT
- 15.0. Finanzierung
- 16.0. Umgang mit Gefährdungssituationen – Schutzkonzepte
- 17.0. Ausblick

***MOMOs WELT –
der Ort, an dem wir uns
füreinander Zeit nehmen, zuhören und begegnen***

1.0. Vorwort: Pfr. Reinhold Hübschle

Das Familienzentrum MOMOs WELT ist ein faszinierender Ort, der lebt aufgrund der Nähe zu den Menschen.

Im Mai 2018 fand die offizielle Einweihung dieser lebendigen Einrichtung statt, die mit vereinten Kräften der Katholischen Gesamtkirchengemeinde, der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit und der Stadt Ravensburg ins Leben gerufen wurde.

Es ist ein herausragendes Projekt im Blick auf die Integration von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen. Der Name ist dabei gleichzeitig auch Programm!

Es war eine gute und mutige Entscheidung der Gremien der Stadt und der Gesamtkirchengemeinde, so ein Familienzentrum an diesem Standort in der Weststadt gemeinsam auf den Weg zu bringen. Viele Familien profitieren von den niederschweligen Angeboten, die dort zur Verfügung stehen.

In dieser Konzeption sind die Grundlagen zusammengestellt, die das Familienzentrum ausmachen.

Ich wünsche diesem Projekt, dass es sich weiterentwickeln darf und kann mit der wohlwollenden Begleitung der Verantwortlichen auf der Seite des Trägers und der Stadt Ravensburg. So wird MOMOs WELT zu einem leuchtenden Beispiel werden, wie Integration über die Religionsgrenzen hinweg gelingen kann.

Reinhold Hübschle, Pfarrer

2.0. Zur Geschichte

Bedingt durch den Zustrom von Menschen aus den Bundesländern der ehemaligen DDR und aus der ehemaligen Sowjetunion wurde für ca. 1000 Menschen am Rande der Weststadt ab 1992 das Wohngebiet „Domäne Hochberg“ geplant und gebaut. Zunächst wurden nur Wohnblocks mit Miet- und Eigentumswohnungen errichtet.

In diesem Wohngebiet wurde von der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Ravensburg die Kindertagesstätte St. Felicitas im Jahre 1997 eingerichtet. Die Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit ist seit 2007 Träger des „Nachbarschaftstreffe Domäne Hochberg“ gewesen. Dort sind Integrationsangebote für Kinder, Frauen und Seniorinnen angeboten worden. Dieses Integrationsprojekt ist vor allem deshalb entstanden, weil dieser Stadtteil bald nach seiner Errichtung aufgrund der überdurchschnittlich hohen Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund und Alleinerziehenden, als sozialer Brennpunkt bezeichnet wurde - auch in den Medien in Ravensburg.

Die Planungen zum Baugebiet „Am Hofgut“ wurden ab 2015 von der Stadt Ravensburg beschlossen. Dadurch entstand weiterer Wohnraum in der Ravensburger Weststadt. Eine Erweiterung der Kindertagesstätte St. Felicitas wurde notwendig und der ehemalige „Nachbarschaftstreff“ benötigte dringend größere Räumlichkeiten aufgrund der steigenden Zahl von Besucherinnen und ihren Kindern. Die Idee eines gemeinsamen Familienzentrums für die gesamte Weststadt ist entstanden.

Das interkulturelle Familienzentrum MOMOs WELT ist ein Zusammenschluss der ehemaligen Kindertagesstätte St. Felicitas und des damaligen „Nachbarschaftstreffs“ in der „Domäne Hochberg“ in Ravensburg.

Die Einrichtung wird nicht nur von den Familien der Kinder in der Kindertagesstätte in Anspruch genommen, sondern auch von vielen Müttern und Vätern mit ihren Kindern aus dem Stadtteil und darüber hinaus.

3.0. Trägerschaft und Struktur

3.1. Die Leitungsstruktur

Das Familienzentrum MOMOs WELT ist in der Trägerschaft der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Ravensburg und ist eingebunden in die Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit Ravensburg-West und arbeitet eng mit der Stadt Ravensburg zusammen.

Die Dienst- und Fachaufsicht für das Personal im Familienzentrum liegt beim Vorsitzenden der Gesamtkirchengemeinde, der sie an den Leitenden Pfarrer der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit delegiert.

Mit einem Dienstumfang von 75% ist eine **Gesamtleitung** mit einem Fachhochschulabschluss der Sozialpädagogik oder der Sozialen Arbeit oder einem vergleichbaren Hochschulabschluss, angestellt.

Zur Leitung des Familienzentrums gehören außerdem zwei **Pädagogische Leitungen**, verantwortlich für den Treff und die Kindertagesstätte mit Ausbildungen als Erzieherinnen mit Zusatzqualifikationen oder mit einem Abschluss entsprechend den Vorgaben des Fachkräftekatalogs. Die pädagogische Leitung in der KiTa hat 29% Leitungszeit, im Familientreff sind es 25%.

Die drei Leitungspersonen sind in Abwesenheit jeweils gegenseitig vertretungsberechtigt.

Aufgabe der Gesamtleitung ist es, Angebote im Stadtteil zu vernetzen, Kooperationen mit anderen Einrichtungen – vor allem im Quartier - auszubauen und neue Projekte im Familienzentrum für die Zukunft zu entwickeln. Zur Verantwortung der Gesamtleitung gehört, dass sie Ziele für die Einrichtung formuliert und dafür sorgt, dass sie umgesetzt werden (siehe Anlage 1).

Die Gesamtleitung ist verantwortlich für den Personaleinsatz und die Personalführung in beiden Bereichen des Familienzentrums.

Sie ist hauptverantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Zusammenarbeit der Gesamtkirchengemeinde mit der Stadt Ravensburg und den Kooperationspartnern der Einrichtung.

Es ist Aufgabe der Gesamtleitung, Standards für die ganze Einrichtung zu entwickeln und umzusetzen und die pädagogischen Ziele zusammen mit dem pädagogischen Personal – hauptberuflich und ehrenamtlich – zu formulieren und zu leben.

Die Pädagogischen Leitungen im Treff und in der Kindertagesstätte leiten ihre jeweiligen Teams bei der pädagogischen Arbeit an und unterstützen sie. Sie sind in engem Kontakt und Austausch mit der Gesamtleitung und sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Standards und die Ziele des Familienzentrums in ihrem Bereich bekannt sind und gelebt werden. Sie sorgen für Qualifizierung in ihren Teams und leiten die Teamsitzungen in ihrem Bereich.

Diese Leitungsstruktur ist in Anlage 1 detailliert zusammengestellt.

3.2. Gremien in MOMOs WELT

3.2.1. Die Steuerungsgruppe

Oberstes beschlussfassendes Gremium für die Entwicklung des FZ ist die Steuerungsgruppe, in der die Stadt Ravensburg, die Gesamtkirchengemeinde, die Gemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit, Bewohner/innen des Stadtteils, Gäste des Familienzentrums, die Gesamtleitung und die/der Ehrenamtliche/r Sprecher/in von MOMOs WELT vertreten sind.

Beschlüsse können nur im Rahmen des geltenden Finanzierungsplanes gefasst werden, der an die Beschlüsse der Gremien von Kirche, Stadt und Landkreis gebunden ist.

3.2.2. Der Beirat

Im Beirat sollen innovative Ideen zur weiteren Entwicklung des Familienzentrums entstehen. Mitglieder des Beirates sind die Gesamtleitung der Einrichtung, beide Pädagogische Leitungen, die Geistliche Begleitung, die/der Ehrenamtliche/r Sprecher/in, ehrenamtlich Engagierte, eine Vertretung der Stadt und jeweils eine Vertretung der Kooperationspartner.

3.2.3. Die Trägerleitungsrunde

Die Trägerleitungsrunde führt die Geschäfte der Einrichtung in Zusammenarbeit mit der Gesamtleitung. Sie bereitet die nötigen Beschlüsse für die Gremien der Gesamtkirchengemeinde und der Stadt Ravensburg vor.

Die Trägerleitungsrunde setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden der Gesamtkirchengemeinde, dem leitenden Pfarrer der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit, der Gesamtleitung, dem /der Kindergartenbeauftragten Verwaltung und die/der Ehrenamtliche/r Sprecher/in von MOMOs WELT.

3.2.4. Ausschuss „MOMOs WELT“ der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit

Er ist Bindeglied zwischen der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit und dem Familienzentrum. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Kirchengemeinderates, der den/die Vorsitzende/n bestimmt. Mitglieder sind außerdem: die Gesamtleitung von MOMOs WELT, die Geistliche Begleitung, beide pädagogische Leitungen und Ehrenamtliche. Hauptaufgabe des Ausschusses ist die Planung und Durchführung von MOMOs Stadtteilstadt einmal im Jahr.

Der/die Vorsitzende ist Mitglied in allen drei Gremien der Einrichtung MOMOs WELT und dessen ehrenamtliche/r Sprecher/in. (siehe 7.2.)

4.0. Eingebunden in den Sozialraum

Die Weststadt ist eine typische Wohnsiedlung. Die Ausrichtung der Menschen ist in kultureller und ökonomischer Hinsicht vor allem auf die Kernstadt konzentriert. Es bestehen allerdings genügend Gelegenheiten zur Lebensmittelversorgung, ebenso gibt es Möglichkeiten, sich medizinisch und therapeutisch behandeln zu lassen.

Seit einigen Jahren vollzieht sich ein Generationenwechsel auch in den älteren Wohngebieten, d.h. es ziehen wieder zunehmend junge Familien in die Weststadt.

Es gibt kaum Vereins- und Organisationsstrukturen, keine öffentlichen Räume, keine stadtteilbezogenen Vereine mit entsprechenden Räumlichkeiten, keine Sportvereine, Sportanlagen oder Musikvereine. Die Waldorfschule ist die einzige weiterführende Schule. Die „Weststadtschule“ ist eine Grundschule.

Die „Domäne Hochberg“ ist ein Quartier mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten, mit junger Bevölkerung. Es leben dort viele Kinder und Jugendliche mit einer größeren Anzahl alleinerziehender Mütter und Väter.

Für das neu entstandene Wohngebiet „Am Hofgut“ dagegen ist es charakteristisch, dass sich dort gutverdienende Bürgerinnen und Bürger angesiedelt haben, vorwiegend junge Familien ohne Migrationshintergrund.

Das Familienzentrum MOMOs WELT liegt genau zwischen dem Stadtteil „Domäne Hochberg“ mit seinen besonderen Herausforderungen und dem Stadtteil „Am Hofgut“. Es ist auch eingerichtet worden, um diese beiden Teile im Sozialraum miteinander in Kontakt zu bringen und zu verbinden.

5.0. Der Name „MOMOs WELT“

M enschenfreundlich

O riginell

M ultikulturell

O ffen

Der Name der Einrichtung ist Programm. So will das interkulturelle Familienzentrum sein: menschenfreundlich, originell, multikulturell und offen.

Gleichzeitig orientiert sich der Name am Buch „**Momo**“ von Michael Ende, in dem das Mädchen Momo das tut, was in der Einrichtung gelebt wird:

Sie hat Zeit für die Menschen und hört auf beeindruckende Weise zu.

Menschen, denen Momo zuhört, kommen dabei selbst kluge Ideen und Gedanken für die Lösung ihrer Probleme.

6.0. Das Familienzentrum – ein interkultureller Ort

„Es gibt manchmal im Lauf der Welt besondere Augenblicke (...), wo es sich ergibt, dass alle Dinge und Wesen, bis zu den fernsten Sternen hinauf, in ganz einmaliger Weise zusammenwirken, sodass etwas geschehen kann, was weder vorher noch nachher je möglich wäre. Leider verstehen die Menschen sich im Allgemeinen nicht darauf, sie zu nützen, und so gehen die Sternstunden oft unbemerkt vorüber. Aber wenn es jemand gibt, der sie erkennt, dann geschehen große Dinge“¹

6.1. Von zentraler Bedeutung für das Familienzentrum sind: „Das Bild vom Kind“ und die „Kinderrechte“

6.1.1. „Das Bild vom Kind“ wird im Familienzentrum von beiden Teams gelebt:

- ❖ Jedes Kind besitzt von Geburt an eine individuelle Persönlichkeit. Deswegen wird für jedes Kind ein eigenes Portfolio angelegt, in dem dokumentiert wird, wie sich diese Persönlichkeit entwickelt.
Mit besonderen Begrüßungskarten von MOMOs WELT werden die Kinder im jeweiligen Bereich willkommen geheißen.
- ❖ Jedes Kind darf so ankommen, wie es ist. Jedem Kind wird die Zeit zur Verfügung gestellt, die es braucht, um sich wohlfühlen.
- ❖ Jedes Kind ist auf seine Weise neugierig, wissbegierig und bringt Lebensfreude mit. Auf diesem Hintergrund werden Projekte initiiert, die sich an den Interessen und an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, z.B. „Die Käfer und andere Lebewesen im Garten“.
- ❖ Jedes Kind macht mit allen Sinnen Erfahrungen und bewältigt Herausforderungen im Alltag. Das passiert über Spiele mit entsprechenden Spielmaterialien, die unterschiedliche Sinne anregen, durch gemeinsames Kochen und Essen.
- ❖ Jedes Kind entwickelt durch eigenständiges und vielfältiges Handeln eine positive Wahrnehmung von sich selbst und zu anderen. Es lernt, sich sozial in die Gemeinschaft einzubringen. Dabei kommt den pädagogischen Fachkräften eine

¹ Michael Ende, Momo, oder, die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte. München: DTV, 1988. S. 141.

besondere Vorbildfunktion zu. Konflikte werden im Gespräch und gewaltfrei gelöst. Die Rituale im Familienzentrum, z.B. der Morgenkreis in der Kindertagesstätte, das Begrüßungsritual im Theaterprojekt im Familientreff oder Rituale bei Geburtstagen sowohl in der Kindertagesstätte als auch im Familientreff, werden aktiv mit den Kindern und ihren Ideen gestaltet.

6.1.2. Die Kinderrechte

Die Kinderrechte werden in der pädagogischen Arbeit des Familienzentrums umgesetzt und gelebt:

Alle Kinder haben ein Recht darauf, gut leben zu können.

- ❖ Alle Kinder dürfen an Aktivitäten in MOMOs WELT teilnehmen.
- ❖ Hilfsangebote, wie zum Beispiel das Bildungs- und Teilhabepaket werden angeboten und können in Anspruch genommen werden.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, gesund und ausreichend zu essen.

- ❖ Es werden gemeinsame Vesper in der Kindertagesstätte und Abendimbisse im Treff angeboten.
- ❖ In der Kindertagesstätte werden Betreuungszeiten mit einem gemeinsamen Mittagessen angeboten.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, soviel wie möglich zu lernen.

- ❖ In verschiedenen Bildungsräumen werden Kinder kreativ zum Lernen angeregt.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, zu denken und zu glauben, was sie wollen.

- ❖ Alle Kinder dürfen jederzeit ihre Fragen stellen und bekommen Antworten darauf.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, ihre eigene Meinung zu sagen.

- ❖ Es gibt genügend Raum und Zeit für Gespräche mit allen Kindern.
- ❖ Die Kinder werden ermutigt zu sagen, was sie denken und alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen sich Zeit und hören zu.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, keine Angst vor Erwachsenen haben zu müssen.

- ❖ In MOMOs WELT sollen sich alle Kinder wohl fühlen und willkommen sein.

Alle Kinder haben ein Recht darauf, in Frieden aufzuwachsen.

- ❖ Wir versuchen, Vorbild für alle Kinder zu sein, ihnen eine positive Einstellung zum Leben zu vermitteln und sie Strategien der gewaltfreien Konfliktbewältigung zu lehren.

Alle Kinder haben ein Recht darauf mitzubestimmen.

- ❖ Partizipation ist der Weg zur Selbstbestimmung des Kindes. Darauf wird in MOMOs WELT besonderer Wert gelegt.
- ❖ Die Selbstbestimmung des einzelnen Kindes steht bei den pädagogischen Fachkräften in MOMOs WELT im Vordergrund.
- ❖ Wir achten darauf, dass sich die Kinder wirklich beteiligen können -, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder werden erkannt, erfasst, reflektiert und gemeinsam umgesetzt.
Es finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt.

6.2. Das Familienzentrum als Ort der Begegnung, Bildung, Beteiligung, Begleitung, Betreuung, Beheimatung und Beratung

Menschen mit ganz unterschiedlicher Herkunft, aus ganz verschiedenen Kulturen und Religionen, mit ganz unterschiedlichen Lebensträumen, Erwartungen, Anliegen und Problemen – egal welchen Alters – sollen sich in MOMOs WELT treffen können und sich wohlfühlen.

Das geschieht in der Kindertagesstätte in der Begegnung der Kinder und mit den Eltern aus ganz unterschiedlichen Kulturen.

Das gelingt im Treff vor allem im Café, wo sich Frauen und Männer aus der ehemaligen Sowjetunion, aus der Türkei, aus Griechenland, aus dem Irak, aus Bulgarien und aus unserem Land begegnen.

6.2.1. Ort der Begegnung

Das wichtigste Ziel von der Einrichtung MOMOs WELT ist, immer mehr ein Ort der Inklusion und der Integration zu werden. Er ist offen für Menschen aller Nationalitäten mit unterschiedlicher Herkunft, jeder Religionszugehörigkeit, aller Altersgruppen und für Menschen mit Behinderung.

Die Idee der Inklusion und Integration ist leitend für den Charakter des Hauses. Integration gelingt immer mehr – in der Kindertagesstätte und im Treff.

Inklusion ist eine Herausforderung für die nächsten Jahre, die in Kooperation mit der Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung im Dekanat Allgäu-Oberschwaben angegangen werden wird.

Durch niederschwellige und offene Angebote werden Familien neue Kontakte außerhalb ihres familiären Systems ermöglicht. Dies stärkt bestehende Kontakte und fördert neue Kontakte innerhalb der Nachbarschaft.

Die Räume von MOMOs WELT können für private Zwecke gemietet werden.

Ebenso stehen diese Räume für Bildungsangebote, Sprachkurse, usw. zur Verfügung.

Das Café und die Bücherei sind zentrale Orte der Begegnung in MOMOs WELT.

6.2.2. Ort der Bildung

Das Familienzentrum stärkt die Erziehungs- und Familienkompetenz durch Familienbildungsangebote. Frauen und Männer, Mütter und Väter mit ihren Kindern mit und ohne Migrationshintergrund werden individuell begleitet und erhalten niederschwellige Unterstützung.

Die Kinder werden durch vielseitige und ganzheitliche Lernangebote unterstützt, selbstbildend tätig zu sein. Sie entscheiden entsprechend der Rahmenbedingungen über Spiel- oder Lernort, Zeit und Dauer. In einer angenehmen Atmosphäre wird gewährleistet, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit Familien im Gespräch und unterstützen sie beim gemeinsamen Lernen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. So werden Eltern gestärkt in ihrer Rolle als Experten und Expertinnen für sich und ihre Kinder.

Die Bücherei mit Büchern in vier Sprachen lädt ein zum Erlernen der ersten Muttersprache und der deutschen Sprache.

Alle Bücher in der Bücherei stehen allen Kindern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Gästen zur Verfügung.

6.2.3. Ort der Beteiligung

Im Familienzentrum MOMOs WELT wird Erziehungspartnerschaft gelebt:

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und damit auch die wichtigsten Partner und Partnerinnen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Eltern engagieren sich im und für das Familienzentrum und nutzen die Möglichkeiten der Mitsprache und Mitgestaltung, sowohl im Bereich der Kindertagesstätte, als auch im Familientreff. Dies geschieht vor allem bei Elternabenden in der Kindertagesstätte und bei Gesprächen mit der Geistlichen Begleiterin im Café.

In Kinderkonferenzen beteiligen sich die Kinder mit ihren Meinungen und Wünschen an der Planung und Organisation von Angeboten oder Projekten im Familienzentrum.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein großes Vertrauen in die Charismen der Menschen und laden ein, niederschwellige Gesprächs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Beratungsangebote mit zu entwickeln. Diese werden kontinuierlich gemeinsam mit den Gästen des Familienzentrums evaluiert und angepasst.

Das Familienzentrum lebt vor allem auch vom ehrenamtlichen Engagement vieler Frauen und Männer der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit und auch aus anderen Teilen der Stadt Ravensburg, die in der Steuerungsgruppe, im Beirat oder im Ausschuss MOMOs WELT der Kirchengemeinde in Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden.

6.2.4. Ort der Begleitung

MOMOs WELT ist für Familien und Menschen in Lebensumbruchphasen oder mit besonderen Belastungen ein Ort, an dem sie Unterstützung erhalten. Es ist eine

niederschwellige Anlaufstelle, wo Fragen, Nöte und Probleme einen Platz finden. Seelsorge ist eine zentrale Grundfunktion des Familienzentrums und liegt in der Verantwortung der Geistlichen Begleiterin des Hauses. Für diese Funktion ist eine pastorale Mitarbeiterin der Kirchengemeinde mit einem Teil ihres Dienstauftrages freigestellt.

Besucherinnen und Besucher des Familienzentrums sollen ihre eigene Spiritualität entdecken und leben können, z.B. durch Erfahrungen der Stille und Meditation, ebenso in der geistlichen Begleitung. Zu diesem Zweck ist der „Raum der Stille“ eingerichtet worden. Er wird zudem von den Kindern der Kindertagesstätte genutzt, damit sie ruhig werden und zu sich selber kommen können. Er wird vor allem von älteren Besucherinnen geschätzt, z.B. regelmäßig von russischen Seniorinnen bei ihrem Frühstück.

6.2.5. Ort der Betreuung

Im Familienzentrum sind unterschiedliche Projekte des Bundes, des Landes, des Landkreises und der Diözese etabliert. Sie geben den Kindern und Jugendlichen in MOMOs WELT eine eigene Aktions- und Beteiligungsebene.

Es gibt pädagogisch betreute Angebote wie z.B. „LILA – Lernen in lässiger Atmosphäre“ und die Sprachförderung, die vor allem durch Ehrenamtliche betreut wird. Die Betreuungsangebote im Familienzentrum unterstützen die Familien im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und schenken ihnen eigene Zeitressourcen.

6.2.6. Ort der Beheimatung

MOMOs WELT ist ein Ort, der vor allem Menschen aus anderen Kulturen die Einbettung in ein soziales Beziehungsgefüge ermöglicht. So sollen sie die „neue Welt“ als ihre „neue Heimat“ entdecken.

6.2.7. Ort der Beratung

Menschen werden in ihren unterschiedlichen Lebenslagen beraten und unterstützt. Das Familienzentrum vermittelt weiterführende Beratungs- und Unterstützungsangebote. Durch den niederschweligen Zugang können Familien Kurzberatungen in Anspruch nehmen und werden bei Bedarf an Institutionen, die Unterstützung anbieten, wie z.B. die Caritas Bodensee Oberschwaben als Kooperationspartner verwiesen. Dazu gehört auch das Sozialpädiatrische Zentrum in Ravensburg.

Eine Mitarbeiterin der psychologischen Beratungsstelle der Caritas Bodensee-Oberschwaben ist von Zeit zu Zeit im Café des Familientreffs präsent. So wird niederschwellig Begegnung möglich, damit Beratung stattfinden kann.

Für die Einrichtung gilt das Schutzkonzept der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg zu sexuellem Missbrauch und Gewalterfahrungen.

Einrichtungsinterne Standards in der Kindertagesstätte werden kontinuierlich entwickelt und regelmäßig evaluiert. Im Treff müssen solche Standards in naher Zukunft noch festgeschrieben und erprobt werden.

7.0. MOMOs WELT –

ein „Pastoraler Ort“ der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit

„Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“²

Bei einer Klausurtagung des Kirchengemeinderates Dreifaltigkeit 2006 war die Idee entstanden, dass sich die Kirchengemeinde ganz bewusst im Stadtteil „Domäne Hochberg“ mit hauptberuflichem und ehrenamtlichem Personal engagiert, um so die Integration der Menschen aus anderen Kulturen in der Weststadt zu unterstützen. Die Verantwortlichen wollten nicht nur eine Gemeinde sein, die Menschen in ihrer Kirche und in ihren Gemeinderäumen mit offenen Türen willkommen heißt, sondern eine Gemeinde, die neue Wege geht – hin zu Menschen, die nicht in der Kirchengemeinde beheimatet sind, oder die einer anderen Konfession oder Religion angehören. So ist ein pastoraler Ort der Beheimatung für Menschen unterschiedlicher Kulturen und Generationen entstanden, der Bewohnerinnen und Bewohner in der Weststadt zusammenführt, die sich sonst in der Dreifaltigkeitsgemeinde wohl nie getroffen hätten.

7.1. Die Geistliche Begleitung in MOMOs WELT

In Folge dieser Entscheidung hat die Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit eine pastorale Mitarbeiterin mit 30% für die pastorale Arbeit in der Kindertagesstätte und im Familientreff freigestellt.

Ihr Auftrag ist, das Team der Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen im Familienzentrum zu begleiten, sodass der Geist der Einrichtung, der sich am Gottes- und Menschenbild des Jesus von Nazareth orientiert, spürbar und erfahrbar wird.

7.1.1. Zeit haben und zuhören

Die Geistliche Begleiterin und auch das gesamte Team des Treffs und der Kindertagesstätte nehmen sich Zeit und hören zu, wenn Menschen aus ihrem Alltag erzählen, so wie das die Heldin im Buch „Momo“ von Michael Ende auch tut.

Die Geistliche Begleiterin ist Ansprechpartnerin vor allem für die Gäste im Café und in der Bücherei, aber auch für die Eltern in der Kindertagesstätte, wenn sie Fragen haben zur Schulwahl ihrer Kinder, zu Ärzten, Behörden, zur deutschen Kultur oder wenn sie Formulare und Briefe mitbringen, die sie nicht verstehen.

Die Seelsorgerin in MOMOs WELT ist zuallererst Hörende und Lernende.

Sie sorgt dafür, dass der „Raum der Stille“ für alle Menschen in MOMOs WELT zu einem Ort wird, an dem sie zur Ruhe kommen, auftanken und Gott ahnen können – sofern sie das möchten.

² Michael Ende, Momo, Zweiter Teil: Die grauen Herren, Sechstes Kapitel, (1973) K. Thienemann Verlag Stuttgart, S. 57.

7.1.2. Achtung und Wertschätzung aller Kulturen und Religionen

Die Geistliche Begleiterin - und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Familienzentrum - tragen dazu bei, dass sich Menschen, die in MOMOs WELT ein- und ausgehen, mit einer Haltung der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung begegnen.

Sie orientiert sich an der Botschaft des Jesus von Nazareth, der alle Menschen zur Freiheit befreit. Sie tut dies, ohne den Menschen die christlichen Werte und Inhalte aufzudrängen. Sie motiviert und unterstützt das gesamte Team, damit die Einrichtung von diesem Geist geprägt wird.

7.1.3. Spiritualität und religiöse Feste und Feiern

Die Seelsorgerin ist - zusammen mit beiden Teams - mitverantwortlich dafür, dass in MOMOs WELT wichtige christliche Feste im Laufe des Jahres theologisch gedeutet und auch gefeiert werden. Genauso werden auch die Feste in anderen Kulturen und Religionen organisiert, erklärt und gefeiert, sofern dies möglich ist. Dazu gehören Feste wie „Väterchen Frost“ im Januar oder das „Zuckerfest“ am Ende des Ramadan.

Die Seelsorgerin motiviert alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Familienzentrum, Werte wie Menschlichkeit, Achtsamkeit, Solidarität und Versöhnungsbereitschaft unter den Kulturen in MOMOs WELT zu verankern.

Der „Raum der Stille“ mit seinem kunstvoll gestalteten Glasfenster, das ausschließlich mit Spendengeldern finanziert wurde, ist ein Ort der Ruhe, des Gebetes und der Meditation, sowohl für Kinder der Kindertagesstätte als auch für Frauen aus verschiedenen Religionen.

7.1.4. Begleitung der Frauen und Kinder

Die Seelsorgerin unterstützt Frauen, deren Ausbildung im Herkunftsland hier, in Deutschland, nicht oder nur zu einem geringen Anteil anerkannt wird. Sie unterstützt sie, wenn sie Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen suchen, wenn sie ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern oder wenn sie im Café-Betrieb mit einer minimalen Anstellung zusätzlich Geld verdienen möchten. Sie nimmt sich genauso Zeit für alle Fragen und Sorgen der Kinder. Sie vermittelt zwischen Eltern, Schule, Familientreff und Kindertagesstätte.

7.1.5. Brücke zur Kirchengemeinde Dreifaltigkeit

Die Seelsorgerin ist neben dem Vorsitzenden des Ausschusses „MOMOs WELT“ eine wichtige Brücke zwischen MOMOs WELT und der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit. Diese enge Verbindung gibt ihr die Möglichkeit, immer wieder Gemeindeglieder zu motivieren, im Familienzentrum ehrenamtlich ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Charismen einzubringen. Ihre persönlichen Kontakte zu Menschen, die auch über die Kirchengemeinde hinausgehen, ermöglichen es ihr, aus der gesamten Weststadt und der Stadt Ravensburg ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Seelsorgerin sorgt unter den Mitarbeitenden für ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts. Sie eröffnet Freiräume für eigenverantwortliches und kreatives Arbeiten. Sie ist offen für neue Ideen der hauptberuflich und ehrenamtlich Tätigen im Familienzentrum.

7.2. Der Ausschuss „MOMOs WELT“ des Kirchengemeinderates Dreifaltigkeit

Er unterstützt mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit im Familienzentrum.

Die Hauptaufgabe des Ausschusses ist die Vorbereitung und Durchführung von „MOMOs Stadtteilstadt“, ein Straßenfest vor dem Familienzentrum einmal im Jahr im Sommer. Das geschieht in Zusammenarbeit mit den Gästen und dem Personal von MOMOs WELT.

Der/die gewählte Vorsitzende des Ausschusses „MOMOs WELT“ ist zugleich Ehrenamtliche/r Sprecher/in des Familienzentrums und damit stimmberechtigtes Mitglied in der Steuerungsgruppe, in der Trägerleitungsrunde und im Beirat von MOMOs WELT.

8.0. Kooperationspartnerschaften

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ermöglicht eine gute Vernetzung des Familienzentrums mit dem Sozialraum. Den Menschen wird so ein Zugang zu anderen Einrichtungen ermöglicht.

8.1. Caritas Bodensee-Oberschwaben

- ❖ mit Beratungsangeboten und den „Lesewelten Ravensburg“

8.2. Katholische Erwachsenenbildung (keb)

- ❖ mit Angeboten für Familien und Frauen

8.3. Weitere Institutionen, mit denen das Familienzentrum zusammenarbeitet:

- ❖ Sozialstation Ravensburg
- ❖ Musikschule Ravensburg, „sbs – singen, bewegen, sprechen“
- ❖ Kindertagesstätten in der Weststadt
- ❖ Sprachheilzentrum Ravensburg
- ❖ Lesewelten
- ❖ Frühförderstelle St. Christina

8.4. Institutionen, mit denen das Familienzentrum in Zukunft eine gute Zusammenarbeit anstrebt:

- ❖ „Jugendtreff Weststadt“
- ❖ Evangelische Johannesgemeinde
- ❖ Jugendamt Ravensburg
- ❖ Heilpädagogischer Fachdienst
- ❖ Kinderschutzbund

- ❖ Polizei Ravensburg
- ❖ „Russische Schule“ in der Trägerschaft des Bildungs- und Kulturvereins Schkole e.V.

9.0. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Familienzentrums geschieht über folgende Formate:

9.1. Printmedien

- ❖ Willkommenskarte für neue Kinder in der Kindertagesstätte und im Treff mit unterschiedlicher Gestaltung
- ❖ Flyer der Einrichtung mit Kurzdarstellung der Konzeption
- ❖ Handzettel für die Eltern der Kinder in der „Weststadtschule“ und in den Kindertagesstätten in der Weststadt mit dem Programmangebot im Familientreff
- ❖ Handzettel für die Sprachförderung
- ❖ Handzettel als Wurfsendung für die Anwohnerinnen und Anwohner mit dem Programm des Cafés

9.2. Internet

- ❖ Website der Kindertagesstätte und des Familientreffs:
<https://www.kath-rv.de/kindertagesstaetten.html>
- ❖ KiTa – Info – App für die Eltern der Kindertagesstätte

9.3. Veröffentlichungen der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit und der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg über ihre Medien

9.4. „MOMOs Stadtteilstadt“

Es ist eine Einladung an die Bewohnerinnen und Bewohner der Weststadt zu kulinarischen Köstlichkeiten der unterschiedlichen Kulturen. So lernen sie das Familienzentrum kennen.

10.0. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Das Qualitätshandbuch der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg ist Grundlage für die Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit im Familienzentrum MOMOs WELT.

Darin werden allgemeine und einrichtungsinterne Abläufe festgehalten und kontinuierlich weiterentwickelt.

So entstehen Ziele und Standards für das Familienzentrum insgesamt und spezifische Ziele und Standards für die Kindertagesstätte und für den Familientreff.

Zur Weiterentwicklung der Standards und zur Qualitätssicherung sind notwendig:

- ❖ regelmäßige Fortbildungen
- ❖ Zusatzausbildungen des Personals
- ❖ regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- ❖ regelmäßige Besprechungen der Mitarbeiter/innen
- ❖ Erfahrungsaustausch über Konferenzen mit anderen Leitungen von Kindertagesstätten und Familienzentren
- ❖ Zusammenarbeit mit dem Landesverband für katholische Kindertagesstätten
- ❖ Auswertung von Elternumfragen
- ❖ Einsatz einer gruppenübergreifenden zusätzlichen Sprachfachkraft nach dem Bundesprogramm „Sprach-Kita“, 2017-2022
- ❖ Gespräche mit Gästen im Café und Auswertung dieser Gesprächsergebnisse

11.0. Die Kindertagesstätte in MOMOs WELT

11.1. Informationen

In der viergruppigen Kindertagesstätte im Familienzentrum MOMOs Welt werden Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in drei Kindergartengruppen und Kinder von einem Jahr bis drei Jahren in einer Krippengruppe betreut.

Die Kindertagesstätte bietet neben der Regelbetreuung auch verlängerte Öffnungszeiten mit Mittagstischverpflegung an.

In der Kindertagesstätte arbeiten pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen für Sprachförderung, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte und Hausmeisterdienste.

11.2. Der Situationsansatz

"Der Situationsansatz ist eine Einladung, sich auf das Leben einzulassen"³

Die Kindertagesstätte im Familienzentrum MOMOs Welt arbeitet - wie alle katholischen Einrichtungen in Ravensburg - nach dem Situationsansatz und berücksichtigt diesen in all ihrem Tun.

Der Grundgedanke des Situationsansatzes ist, allen Kindern die Möglichkeit zu geben, im gegenwärtigen und im künftigen Leben autonom, solidarisch und kompetent handeln zu können. Er setzt bei den pädagogischen Fachkräften eine offene und wertschätzende Grundhaltung, sowie ein christliches Menschenbild voraus.

11.2.1 Autonomie – Selbstbestimmung

Die Kinder im Familienzentrum MOMOs WELT lernen, sich ihrer Gefühle bewusst zu sein und diese zu regulieren. Sie wissen um ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten und sind zu selbstständigem Denken und Urteilen in der Lage. Dazu gehört auch, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern und Aufgaben selbst zu übernehmen. Auch Beschwerden und Fehlentscheidungen der Kinder werden akzeptiert und es werden gemeinsame Lösungen erarbeitet.

³ <http://www.ina-fu.org>, Zimmer, Jürgen: Institut für den Situationsansatz (ISTA), in: Internationale Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA), vom 29.10.2015

11.2.2 Solidarität

Gemeinschaftsfähig zu werden bedeutet, sich zugehörig fühlen zu können, bereit und imstande zu sein, das soziale Miteinander zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Die Kinder in der Kindertagesstätte sollen Interesse an anderen entwickeln, Freundschaften bilden und an Entscheidungen in der Gruppe mitwirken. Sie sollen das Denken, Fühlen und Handeln anderer verstehen und respektieren lernen. Das ist ein wichtiges Ziel für die Pädagogik im Familienzentrum.

11.2.3 Handlungskompetenz

Um die Welt aktiv mitgestalten zu können, brauchen Kinder Wissen von Zusammenhängen und kulturellen Gegebenheiten. Sie sollen sich neugierig forschend - entsprechend ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand - mit den Phänomenen der Welt auseinandersetzen. Sie sollen Freude am Lernen haben und lernen, sich zu engagieren. So werden die Kinder in der Einrichtung begleitet.

11.3 Das Handlungskonzept

In der Kindertagesstätte MOMOs WELT wird ein geschlossenes Betreuungskonzept gelebt mit übergreifenden gemeinsamen Aktionen.

In regelmäßigen Kinderkonferenzen in den einzelnen Gruppen werden Gruppeninterna und Probleme in der Gruppe besprochen und gelöst. Es werden dort auch die Themen festgelegt, die von den Kindern eingebracht werden und in der kommenden Zeit bearbeitet werden sollen.

Im Singkreis der Kindertagesstätte wird das selber komponierte und getextete Lied zu MOMOs WELT gemeinsam erarbeitet. So lernen die Kinder das Mädchen Momo kennen und die Grundidee der Einrichtung wird so spielerisch vermittelt.

Die Feste der verschiedenen Kulturen, aus denen die Kinder bzw. ihre Eltern kommen, werden gefeiert und mit den nötigen Inhalten den Kindern vermittelt.

Weil Sprache die Welt erschließt, werden aus der Situation manche Worte in allen Sprachen, die in der Gruppe vertreten sind, vorgestellt, ausgesprochen und erklärt.

11.4 Die Sprache – ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“⁴

Die pädagogischen Fachkräfte beraten und unterstützen die Familien bei Fragen zur Sprachentwicklung. Sprache ist ein grundlegender Baustein in der kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung. Sie hilft dem Kind, die Welt kennen zu lernen, sie zu verstehen, sich selbst mitzuteilen und mit anderen Menschen in Beziehung zu treten.

Im Familienzentrum MOMOs WELT gibt es viele Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte, die mehrere Sprachen sprechen. Diese Vielfalt ermöglicht einen leichteren Zugang zu den Familien und den Kindern. Kinder, Väter und Mütter erleben in MOMOs WELT eine Gesprächsatmosphäre, die durch Akzeptanz, Offenheit, Vertrauen und Freundlichkeit gekennzeichnet ist.

In der Kindertagesstätte arbeitet eine zusätzliche Fachkraft für Sprache. Sie unterstützt und begleitet in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Leitung der Kindertagesstätte die pädagogischen Fachkräfte in den drei Schwerpunktbereichen:

⁴ Bundesprogramm Sprachkitas 2017 - 2020

- ❖ alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- ❖ inklusive Pädagogik
- ❖ Zusammenarbeit mit Familien

Kooperationen im Bereich Sprache finden mit der Musikschule Ravensburg durch das Projekt SBS (singen-bewegen-sprechen), den „Lesewelten Ravensburg“, der Frühförderstelle St. Christina und dem Hör-Sprachzentrum Ravensburg statt.

11.5 Christliche Grundhaltung und kulturelle Vielfalt

Die individuelle, kulturelle und religiöse Vielfalt, die Kinder, Eltern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mitbringen, bereichern und prägen das Miteinander und die Arbeit in der Kindertagesstätte. Interkulturelles Zusammensein wird gelebt durch gegenseitige Toleranz – so wie im gesamten Familienzentrum. Es wird nicht toleriert, wenn Menschen aufgrund einer anderen Religion, eines anderen Aussehens, einer Behinderung oder sonst einer Beeinträchtigung gemobbt werden. In so einem Fall ist die Folge ein intensives Anlassgespräch mit den Betroffenen durch die pädagogischen Fachkräfte.

11.6 Ankommen in der Kindertagesstätte

Um die Eltern und Kinder beim Einstieg in die Einrichtung zu begleiten, orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.⁵

Die pädagogischen Fachkräfte legen viel Wert auf eine behutsame Eingewöhnung, um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten. Eine für das Kind erfolgreiche Eingewöhnung ist ihnen wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung wohlfühlt und in seiner Entwicklung optimal begleitet und unterstützt wird. In der Anfangszeit können die Eltern und ihr Kind den Tagesablauf, das Gruppengeschehen und die pädagogischen Fachkräfte kennen lernen, sich orientieren und Vertrauen gewinnen.

Die Dauer der Eingewöhnung kann variieren, da die Beziehung zu jedem Kind individuell gestaltet wird. Durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern wird die Eingewöhnungszeit begleitet.

11.7 Das „Buch über mich“ - Portfolio

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte bekommt jedes Kind sein eigenes, individuelles Portfolio. Es begleitet das Kind von der Aufnahme und der Eingewöhnungszeit in unsere Kindertagesstätte bis zum Beginn der Schulzeit.

Das Portfolio beinhaltet alles, was dem Kind wichtig ist, was es beschäftigt, was es interessiert, was es kann, was es macht und was es erlebt.

Die Erstellung eines Portfolios über jedes einzelne Kind ist für die pädagogischen Fachkräfte eine Dokumentations- und Reflexionshilfe. Es macht die pädagogische Arbeit transparenter und ist für Elterngespräche eine wichtige Hilfe.

11.8 Erziehungspartnerschaft - mit den Eltern im Gespräch

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen

⁵ Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung, Katja Braukhane und Janina Knobloch, 2011

Fachkräften erleben die Kinder in MOMOs WELT, dass ihre Eltern und die Kultur ihrer Familien respektiert und geachtet werden und sie können so eine positive und offene Einstellung entwickeln und sich wohl und geborgen fühlen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern trägt zu einer gelungenen Zusammenarbeit bei. Die Entwicklung, die Wünsche und die Interessen der Kinder stehen in MOMOs WELT im Vordergrund.

11.9 Angebote für Eltern – speziell in der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte ist ein:

- ❖ Ort der Beteiligung im Elternbeirat und bei der Mitgestaltung und Organisation von Festen
- ❖ Ort der Begleitung durch Elterngespräche, Unterstützung bei Fragen und Problemen
- ❖ Ort der Betreuung über flexible Öffnungszeiten

12.0. Der Familientreff in MOMOs WELT

*„Zeit ist Leben.
Und das Leben wohnt im Herzen.
Je mehr die Menschen daran sparen,
desto fremder werden sie sich selbst.“⁶*

12.1. Das interkulturelle Café

Es ist ein niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer mit und ohne Migrationshintergrund. Es lädt zum Verweilen, zur Begegnung und zu internationalen kulinarischen Spezialitäten ein. Die verantwortlichen Frauen in der Küche verwöhnen ihre Gäste mit den Köstlichkeiten aus ihren Herkunftsländern, aber auch mit Kaffeespezialitäten und selber gebackenem Kuchen.

Das Café ist von Dienstag bis Freitag geöffnet und bietet vor allem Müttern die Möglichkeit, sich entspannt zu treffen, während ihre Kinder von pädagogischem Fachpersonal betreut werden. Für die Kinder gibt es jeden Nachmittag einen kleinen kostenlosen Imbiss. Freitagabends wird für die Erwachsenen ein günstiges Abendessen serviert.

12.2. Die Sprachförderung für Kinder und Jugendliche – „LILA“

Durch ehrenamtliche - vor allem pensionierte - Pädagoginnen und Pädagogen wird eine Sprachförderung von Klasse 1 bis Klasse 13 angeboten.

Wir unterstützen vor allem im Fach Deutsch und in anderen Fremdsprachen.

⁶ Michael Ende, MOMO, Zweiter Teil: Die grauen Herren, Sechstes Kapitel, (1973) K. Thienemann Verlag Stuttgart, S. 57

12.3. Vorlesen im Familientreff

Eine Gruppe pensionierter ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liest den Kindern im Treff in zwei Gruppen entsprechend ihres Alters aus unterschiedlichen Büchern vor. Mit Kindern im Kindergartenalter werden gemeinsam Bilderbücher angeschaut. So hören und lernen Kinder mit Migrationshintergrund akzentfrei die deutsche Sprache.

12.4. Die viersprachige Bücherei

Eine „Schatzkammer“ im Treff ist die kleine, aber interessante Bücherei mit Büchern in den Sprachen deutsch, russisch, türkisch und englisch. Auch einzelne kurdische Bücher können ausgeliehen werden. Spirituelle und theologische Literatur steht ebenso zur Ausleihe bereit. Zwei Lesecken – eine für Kinder und eine für Erwachsene - laden ein zum Schmökern und Verweilen.

Eine Besonderheit sind die zweisprachigen Bücher, um die Sprachfähigkeit aus den Herkunftsländern zu stärken und das Lesen und Verstehen der deutschen Sprache zu erleichtern. Dies ermöglicht vielen Erwachsenen gemeinsames Lesen mit ihren Kindern.

Die Bücherei wird geleitet von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin aus der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit mit ihrem Team. Ausleihzeiten sind dreimal in der Woche.

12.5. Der Frühstückstreff

Immer mittwochs lädt das Küchenteam des Familientreffs zu einem abwechslungsreichen und gesunden Frühstück ein. Dabei legen wir bei allen Produkten besonderen Wert darauf, dass sie von regionalen Erzeugern kommen. Der Frühstückstreff ist inzwischen zu einer Institution in MOMOs WELT geworden, weil sich bei diesem Frühstück tatsächlich Frauen und Männer aus verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen Alters begegnen und miteinander ins Gespräch kommen.

Ein Ziel für die Zukunft ist, dass sich die Gäste aus den verschiedenen Kulturen nicht nur in einem Raum begegnen, sondern sich auch zueinander an die Tische setzten. Zu diesem Schritt motiviert sie die Geistliche Begleiterin der Einrichtung.

12.6. Das Theaterprojekt in MOMOs WELT

Gefördert durch das Land Baden-Württemberg, den Landkreis und die Stadt Ravensburg, wird eine Theaterpädagogin finanziert, die mit einer Gruppe von ca. 25 Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturkreisen arbeitet.

Integrationstheater trägt bei zur Stabilisierung, Förderung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Es fördert die Auseinandersetzung mit sich selbst und kann zur Überwindung von Ängsten und Grenzen beitragen.

Beim Theaterspielen lernen die Kinder und Jugendlichen spielerisch die deutsche Sprache, wodurch das eigene Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Inzwischen haben mehrere Aufführungen in der Arena von MOMOs WELT stattgefunden mit begeisterten Eltern und einem interkulturellen Fest.

12.7. „MuSiKuS“ – Musik – Singen – Kultur – Sprache

Es ist ein inklusives und integratives Angebot für Kinder von ½ Jahr bis zum Kindergartenalter mit einer Begleitperson.

Angeleitet durch eine ehrenamtliche „MuSiKuS“ – Pädagogin musizieren die Kinder miteinander mit Musikinstrumenten und lernen einfache Verse und Rhythmen. Auch bekannte deutsche Kinderlieder werden gesungen. So wird Musikalität und Sprache gefördert.

12.8. Russische Folkloregruppe „KARUSSELL“

Russisch sprechende Kinder ab 5 Jahren treffen sich zum gemeinsamen Spielen, Singen und zum Erlernen ihrer russischen Muttersprache und der russischen Kultur. Eine russischsprechende Pädagogin leitet diese Gruppe an und die Kinder treten mit ihren traditionellen Kostümen bei den Festen in MOMOs WELT auf, zur Freude ihrer Eltern und der anderen Gäste.

12.9. Russische Seniorinnengruppe „Romaschka“

Einmal wöchentlich treffen sich vormittags Seniorinnen mit russischem Migrationshintergrund. Manche von ihnen sprechen nur russisch. Parallel dazu ist die Bücherei geöffnet, damit sie sich auch russische Literatur ausleihen können. Die Gruppe wird ehrenamtlich geleitet.

13.0. „MOMOs Stadtteilstadtfest“

Einmal im Jahr, kurz vor den Sommerferien, veranstalten alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in MOMOs WELT in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss „MOMOs WELT“ der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit, ein Straßenfest für die ganze Ravensburger Weststadt.

Es werden russische, türkische, griechische, deutsche und schwäbische kulinarische Spezialitäten angeboten. Es finden Aufführungen statt und es wird miteinander auf der Straße getanzt.

14.0. Weitere Angebote für Kinder und Erwachsene in MOMOs WELT

- ❖ Zumbakurse
- ❖ Yogakurs
- ❖ Weststadtkinderchor für Kinder ab 5 Jahren

15.0. Finanzierung

Die Finanzierung des laufenden Betriebes, vor allem im Familientreff, erfolgt gemeinsam durch die Stadt Ravensburg, die Katholische Gesamtkirchengemeinde, die Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit und durch einen Zuschuss des Landkreises.

Dabei finanziert die Stadt vor allem die Personalkosten für die Gesamtleitung im Umfang von 75%, die wiederum durch den Landkreis bezuschusst wird (siehe Anlage 1) und zwei Stellen im Umfang einer geringfügigen Beschäftigung für Hausmeistertätigkeiten und Reinigung. Darüber hinaus übernimmt die Stadt die Betriebskosten für die ganze Einrichtung.

Das weitere Personal in der Küche im Treff und für die Betreuung der Kinder im Familientreff wird je zur Hälfte durch die Katholische Gesamtkirchengemeinde und durch die Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit finanziert.

Die Finanzierung der Kindertagesstätte in MOMOs WELT erfolgt über die Regelungen des Kindergartenvertrags zwischen der Stadt Ravensburg und der Katholischen Gesamtkirchengemeinde als Trägerin der Einrichtung.

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützt die Einrichtung mit Fördergeldern für Familienzentren. In regelmäßigen externen Audits werden die Ziele der Einrichtung, ihre Standards und die Weiterentwicklung evaluiert.

16.0. Umgang mit Gefährdungssituationen

16.1. Sicherheitskonzept

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Dabei ist es uns wichtig, unser eigenes Handeln ständig zu überprüfen:

Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit.

Die Katholische Gesamtkirchengemeinde schafft mit einem Kinderschutzkonzept und durch die Arbeit der qualifizierten Fachkräfte einen guten Rahmen zur Prävention und schnellen Intervention im Notfall. Die Handlungsabläufe werden im einrichtungsinternen Qualitätshandbuch genau beschrieben. Alle pädagogischen Fachkräfte sind darüber informiert und wissen den unterschiedlichen Situationen, was zu tun ist.

16.2. Unfallversicherung

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen in der Kindertagesstätte unfallversichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, damit die Schadensregulierung eingeleitet werden kann.

16.3. Aufsichtspflicht

Auf dem Weg zum und vom Familienzentrum nach Hause sind die Eltern für ihre Kinder verantwortlich. Das pädagogische Personal hat die Aufsichtspflicht nur während der Öffnungszeiten. Die Kinder müssen dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Dies geschieht ab der Begrüßung und bis zur Verabschiedung. Die pädagogischen Fachkräfte müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

16.4. Datenschutz

Aus Datenschutzgründen werden Informationen vertraulich behandelt. Nur mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten dürfen diese an Dritte weitergegeben werden.

17.0. Ausblick Pfarrer R. Hübschle

MOMOs WELT wird sich weiterentwickeln und hat sich bereits im Stadtteil als eine Einrichtung etablieren, die von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern vieler Nationalitäten und Kulturen geschätzt wird, weil dort alle willkommen sind und eine menschenfreundliche Atmosphäre zu spüren ist.

Die Einrichtung bietet sehr gute Möglichkeiten, Väter und Mütter bei ihrem Erziehungsauftrag zu begleiten. Ein Ziel für die Zukunft ist es, möglichst viele pädagogische Kompetenzen und möglichst viele unterschiedliche Qualifikationen in den Teams von Familientreff und Kindertagesstätte zu vereinen. Diese sollen sich schnell und unkompliziert um den besonderen Förderbedarf einzelner Kinder kümmern können.

Dieses „Kompetenzteam“ ist eine Chance für die Förderung der Kinder, ohne sie allzu schnell mit einem besonderen Förderbedarf abzustempeln, was manchen Eltern große Angst macht im Blick auf die Zukunft ihrer Kinder.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Ravensburg, dem Landkreis, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem katholischen Träger ist eine große Chance im Blick auf eine Zukunft, die geprägt sein soll von einem christlichen Menschenbild inmitten einer multikulturellen Gesellschaft.

So können vor allem Kinder und Jugendliche die Erfahrung von einem gewaltfreien und toleranten Zusammenleben machen. Sie erleben, dass die Würde jedes Menschen geachtet wird. Diese Erfahrung soll in ihrem eigenen Leben weiterwirken – damit die Angst vor dem Fremden kleiner wird.

Ravensburg, 07.10.2020

Reinhold Hübschle, Pfarrer